

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Akademie in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Erlass, das unbefugte Tragen von Uniformen betr.

Das königliche Ministerium des Innern hat, da zeitlich feste Normen für das Tragen von nicht durch die Regierung verliehenen Uniformen, insbesondere Seiten communlicher Beamten und Officianten nicht bestanden haben, verordnet, daß künftig sowohl die Verleihung, als auch die Modalität solcher Uniformen an die Genehmigung der Regierung gebunden werde.

Die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Aue und Grünhain, sowie die Herren Gemeindevorstände im Verwaltungsbezirke Schwarzenberg werden hiervon mit dem Hinzufügen, daß das unbefugte Tragen von Uniformen nach § 360, 8 des Reichsstrafgesetzbuches ausdrücklich mit Strafe bedroht ist, und mit der Veranlassung in Kenntniß gesetzt, von jetzt an über jede von ihnen für ihre Beamten und Officianten beabsichtigte Einführung neuer Uniformen, wie über die Modalität derselben, ingleichen über beabsichtigte Veränderungen schon in Gebrauch gewesener dergleichen Uniformen behufs Einholung der Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau Anzeige anher zu erstatten.

Schwarzenberg, am 6. Dezember 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

St.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll

den 21. Dezember 1878

das den Waldarbeitern Carl Eduard Unger und Gottlieb Franz allhier zugehörige Wohnhaus nebst Garten-Grundstück Nr. 87 des Katasters, Nr. 95a und b des Flurbuchs und Nr. 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 1. und 8. October 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3400 Mark — Pf.

gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in Scheffel's Restauration aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 11. October 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

B

Mehr Gerechtigkeit für den Seeverkehr.

F. C. Die schweren Unglücksfälle, von welchen in letzter Zeit unsere Kriegs- und Handelsmarine heimgejucht wurde, geben nicht nur viel zu denken und zu rathen, sondern sie drängen auch nach energischen Abhilfsmitteln. An der englischen Küste bei „Folkestone“ liegen nun zwei stattliche Fahrzeuge auf dem Meeresgrunde gebettet und das Panzerschiff „Friedrich der Große“ liegt krank im Kieler Hafen, weil es von den Stößen, die es sich auf den Sandbänken der Insel „Langeland“ holte, noch nicht geheilt werden konnte. Wollen wir nun uns in ein blindes Schicksal fügen, welches den deutschen Schiffen abhold ist, oder wollen wir vom vernünftigen und menschlichen Standpunkte aus dem Uebelstande näher treten? Es dürfte kaum ein Zweifel darüber walten, daß das Letztere unter allen Umständen geboten ist. In der deutschen Schiffbaukunst liegt der Fehler nicht, denn unsere Schiffe erregen die Bewunderung aller seefahrenden Nationen und der Mangel an Erfahrung auf dem Gebiete des Seewesens dürfte unseren Offizieren der Kriegs- und Handelsmarine auch nicht leicht zum Vorwurfe gemacht werden. Wir müssen daher leider die Ursachen unserer vielen und schweren Unglücksfälle zur See auf moralischem Gebiete suchen; es wird von allen Seiten zugegeben, daß bei fast sämtlichen Führern der deutschen Schiffe nicht nur der natürliche Ehrgeiz, sondern eine förmliche Eucht vorhanden ist, sich durch ihre Seefahrten auszuzeichnen, jeder Schiffcapitän brennt darauf, in möglichst kurzer Zeit eine Seereise zurückzulegen, denn dies bringt nicht nur Ehren, sondern auch Geld ein, da die Schiffseigenthümer Belohnungen auf kurze Fahrten aussetzen, denn eine lange Fahrt liegt nicht in ihrem Interesse. Die Schiffcapitäne segeln daher blind ins Zeug los, fahren bei Nacht und Nebel mit der Geschwindigkeit, die sie nur am besten Tage einhalten sollten, und gefährliche Meeresstellen, wo Sandbänke vorhanden sind, oder eine Ueberzahl von Schiffen die Fahrt gefahrvoll macht, werden, um Muth und Geschicklichkeit zu zeigen, wie die offene, ruhige See von den Schiffen passirt. Dies sind leider die Wahrnehmungen, welche Sachkenner bei dem Untergange des „Großen Kurfürst“ und der „Pommerania“ gemacht haben. An der englischen Küste kreuzen Tag und Nacht die Schiffe zu Hunderten, ja Tausenden und die äußerste Vorsicht ist nöthig, damit nicht ein Schiff mit dem andern zusammenrennt. Aber in Bezug auf die Art und Weise, wie der „Große Kurfürst“ und die „Pommerania“ die verkehrreichste Stelle des Weltmeeres passirten, erfährt man nicht, daß diese Schiffe langsam und vorsichtig ihren Kurs eingehalten hätten, von der „Pommerania“ wird sogar mit Bestimmtheit behauptet, daß sie in der Unglücksnacht vom 25. auf den 26. November,

wo noch dazu ein dichter Nebel herrschte, mit großer Geschwindigkeit gefahren sei. Wenn nun aber der Eisenbahnbeamte, der ein falsches Signal giebt, oder der Weichensteller, dessen ermatteter Arm ein falsches Schienengeleis in Bewegung setzt, mit Zuchthaus bestraft wird, welche Gerechtigkeit kann da den Schiffsführern gestatten, mit dem ihnen anvertrauten Hab und Gut und besonders dem Leben der Schiffspassagiere leichtsinnig umzugehen! Freilich existiren Gesetze gegen derartige Mißbräuche, aber wie werden sie gehandhabt!? Fast stets werden die Schiffscapitäne unter Herausstreichung ihres persönlichen Muths und ihrer Aufopferung bei den Unglücksfällen freigesprochen und keine Besserung wird dadurch in den vorerwähnten Mißständen erreicht. Doch wäre es nunmehr auch am Plage von Reichs- und von Rechtswegen hierin strenger vorzugehen und Schiffscapitäne wie Schiffseigenthümer mit schweren Strafen zu treffen, wenn sie sich irgendwie gegen die bestehende Seefahrordnung veründigen? Im vorigen Jahre sind in Deutschland Seeämter und eine gemeinsame Seeordnung ins Leben gerufen worden, und jetzt ist an sie die Nothwendigkeit zum ersten Male herangetreten, in einem gravirenden Falle Recht zu sprechen. Wägen sie unerchröckten die scharfe Sonde an die Wunde in unserem Seeverkehr legen!

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die Feier der Heimkehr des Kaisers hat in allen politischen Kreisen, wie officiös geschrieben wird, ebenso wie in der Bürgerschaft einen sehr bedeutenden und anhaltenden Eindruck gemacht. Der Kaiser selbst hat sich wiederholt dahin geäußert, daß die Großartigkeit dieser Kundgebung ihn überrascht und tief ergriffen habe. Der Monarch hatte bis zum letzten Augenblick den Wunsch wiederholt, die Manifestation, die er nicht ganz abwehren wollte und konnte, in den einfachsten Grenzen verbleiben zu sehen und noch in den letzten Tagen waren Besinnungen eingetroffen, die Vorrichtungen einzuschränken. Der Polizeipräsident vermochte jedoch in dieser Beziehung den Allerhöchsten Wünschen nicht Folge zu leisten, ohne die Gefühle der Bürgerschaft zu kränken, und darauf bezogen sich die Worte des Kaisers an den Oberbürgermeister, daß der Empfang nicht bloß seine Erwartungen, sondern auch seine wiederholt ausgesprochenen Wünsche übertreffen zu wollen scheine. Was der Kundgebung vor Allem den erfreulichen Charakter gegeben hat, war die Einmüthigkeit, welche in der Stunde des Einzugs sowohl wie während der Illumination nicht ein einziges Mal gestört wurde. Bekanntlich war vielfach die Befürchtung laut geworden, der Erlass der jüngsten strengen Maßregeln werde nicht bloß die freudige

Stimmung trüben, sondern selbst zu Ausbrüchen der Rohheit führen. Um so mehr fällt der ruhige und freundliche Verlauf des ganzen Festtages ins Gewicht. Diese Erfahrung darf wohl als Beweis gelten, daß die energische Geltendmachung von Autorität und Gesetz bereits die guten Früchte getragen, die Elemente, welche bei solchen Festlichkeiten so oft Anstoß gegeben, zu entfernen oder in Frieden zu halten. Die Anordnungen der Polizei für den Tag des Einzuges finden allgemeines Lob, aber daß sie zur durchgängig erfolgreichen Anwendung gelangten, ist doch vor Allem der willigen Unterstützung der Bevölkerung zu danken. Je ängstlicher in manchen Kreisen dem Einzugs-Tage entgegengefehen worden, desto mehr ist der Verlauf desselben geeignet, dem gesammten Volke und namentlich der Stadt Berlin einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft zu gewähren.

— Berlin. Die Beratungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag gestalten sich sehr schwierig. Die Bevollmächtigten unterhandeln täglich — bis jetzt aber ist noch kein Resultat erreicht worden. Man erwartet, daß es sich Anfangs dieser Woche entscheiden werde, ob man überhaupt zu einem solchen kommt oder nicht. Oesterreich wäre geneigt, in der Frage des Veredelungsverkehrs Concessionen zu machen, verlangt aber dafür, wie schon oft hervorgehoben, die freie Einfuhr von Rohleinen, und scheint auf dieser Forderung mit aller Entschiedenheit zu bestehen. Deutschland soll betreffs des Rohleinenverkehrs allerdings zu einigen kleinen Zugeständnissen bereit sein, die Oesterreicher scheinen dieselben aber als solche nicht aufzufassen. Von anderer Seite vernimmt man, daß sich der Abschluß der Beratungen höchst wahrscheinlich bis dicht vor das Weihnachtsfest hinziehen würde. Es würde dann — da am 1. Januar 1879 das jetzt bestehende Provisorium abläuft — zur Ratification und Publicirung des neuen Vertrages kaum eine Woche Zeit übrig bleiben.

— Auf Grund des Socialistengesetzes hat die Regierung in Magdeburg den „Arbeiter-Vahlverein Teutonia“ in Staffurt verboten. Die Kreishauptmannschaft zu Zwickau hat den „Bürgerverein“ zu Werdau und die württembergische Regierung zu Ludwigsburg den Gesangverein „Arbeiter-Männerchor“ in Heilbronn verboten.

— Wie es heißt, hat der General v. Glümer dem Vorstande der Krieger-Kameradschaft Frankfurt a. Main mitgeteilt, daß der Delegirten-Tage sämtlicher Kriegervereine Deutschlands zur Constatirung eines allgemeinen deutschen Kriegerbundes unter dem Protektorat des Kaisers nicht, wie projectirt, in diesem Monat, sondern erst im Monat Januar abgehalten werden könne.

— Das Kriminalgericht zu Dortmund verhandelte gegen den sozialdemokratischen Agitator Lölke wegen Beleidigung verschiedener Mitglieder des Reichstages, welche für die Annahme des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie gestimmt hatten. Der Strafantrag war von 38 Reichstagsabgeordneten gestellt worden. Der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre. Der Gerichtshof verurtheilte das Urtheil, um der Vertheidigung entsprechend noch Auskunft von dem Präsidium des Reichstages einzuholen.

— In Gotha wird, nachdem alle Einrichtungen beendet worden sind, demnächst die erste Feuerbestattung vorgenommen werden. Das Rituale, welches hierbei beobachtet werden wird, ist von dem protestantischen Kirchenamt vorgeschrieben. Es trägt indessen keinerlei konfessionellen Charakter und so wird die Feuerbestattung wie den Angehörigen aller Länder auch den Angehörigen aller Bekenntnisse in Gotha ermöglicht sein. Zur ersten Feuerbestattung wird als Laienprediger G. Kinkel erwartet.

— Aus Rom wird berichtet: König Humbert ist leider nicht gesund. Er hält wacker und tapfer aus auf dem schweren Posten. Aber seinem Körper hat die monatelange Aufregung seit dem Tode des Vaters arg zugesetzt. Bei der Ankunft in Rom packte ihn ein nachhaltiger Husten, der ihn schon seit Monaten nicht mehr verläßt. Beim Empfange des Parlaments mußte er seine Rede unterbrechen und den Kammer-Präsidenten reden lassen, um sich wieder erholen zu können. Der Husten plagt den König fortwährend. Er bedarf absolut der Ruhe. Aber nichtsdestoweniger ist er von Morgens bis Abends auf dem Plage; er sagt, seine Arbeit sei Pflicht und in diesem Augenblicke nöthiger als je, um die Regierung im Geiste seines Vaters unverbrüchlich fortzuführen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 9. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des Kirchenvorstandes ist Herr Pfarrer Theodor Oswald Böttlich aus Sayda als Nachfolger des mit dem 2. Januar 1879 in Pension tretenden Hrn. Pastor Dr. Rosenmüller hier selbst gewählt worden. Herr Böttlich ist bekanntlich der dritte Bewerber um die hiesige Pfarrstelle, und hielt am 1. Dezbr. hier seine Gastpredigt. — In der vergangenen Nacht hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnisse der Armenhäusler und Schuhmacher Eduard Hähnel von hier durch Aufhängen an das innere Fenstergitter entleibt. Hähnel war von dem Armenhausbewohner Ungethüm (vulgo Süß) thätlich angegriffen worden und hatte bei seiner Vertheidigung darauf dem Letzteren mehrere Stiche mit dem Schuhmachermesser beigebracht, was seine Verhaftung zur Folge hatte. Er hinterläßt eine Frau und 4 unerzogene Kinder.

— Dresden. Von zuverlässiger Seite wird dem „Dr. F.“ über den zwischen Tharandt und Freiberg verübten Bahnraub Folgendes geschrieben: In dem Abends 6 Uhr 45 Min. vom böhmischen Bahnhof nach Reichenbach verkehrenden Personenzug laufen auch 2 Wagen der kaisertl. Postverwaltung, von denen der eine die Poststücke aufnimmt,

während der andere dem betreffenden Postbeamten als Bureau und Aufbewahrungsort der Geld- und Werthbriefe angewiesen ist. Beide Wagen sind mit einander derartig verbunden, daß eine Communication der Beamten während der Fahrt stattfinden kann. Gestern Abend hatten die Wagen der Postsekretär Taubert, der Practicant Lindner und der Postkassierer Nag des Eisenbahnpostamtes Nr. 20 zu begleiten. Während nun die 3 Beamten zwischen „Edele Krone“ und Klingenberg im Bureauwagen mit Erledigung der Arbeiten beschäftigt waren, öffnete sich unerwartet die Thüre und herein trat ein Mann, in der rechten Hand einen mehrläufigen, dem Ansehen nach neuen Revolver haltend und kategorisch die Herausgabe der Geldbriefe verlangend. Auf die Seiten des Secretärs abgegebene Erklärung, daß sämtliche Werthpapiere im anderen Wagen untergebracht seien, bemerkte der Fremde, daß dies nicht der Fall sei, griff hierauf, den Revolver immer noch drohend auf die 3 Beamten gerichtet, mit der linken Hand rücklings in eines derjenigen Pächer hinein, in welche dergleichen Stücke sortirt niedergelegt zu werden pflegen, und entfernte sich mit einem Paket Briefe aus dem Wagen unter der Versicherung, er werde Jeden, der einen Versuch machen sollte, ihm zu folgen, sofort über den Haufen schießen. Die sofort bei der Ankunft in Freiberg angestellten Erörterungen haben ergeben, daß in Summa 10 Briefe geraubt worden sind, von denen 8 eingeschrieben gewesen, die anderen beiden circa 100 Mark enthalten haben. Der Thäter steht in einem Alter von 25 bis 30 Jahren, hat blonden Schnurrbart und im Backen begriffenen Backenbart, ist mittlerer Statur, von gesunder Gesichtsfarbe, hatte wilde Züge und trug neben einer Eisenbahndienstmütze einen langen abgetragenen braunen Ueberzieher. Das Zugpersonal erinnert sich, einem derartigen mit Billet versehenen Mann in Tharandt auf Verlangen das Retiradencoupe, welches in einem an den Postwagen anstehenden Personenwagen sich befand, geöffnet zu haben und ist derselbe allem Vermuthen nach hinter „Edele Krone“ ausgestiegen und in den benachbarten Postwagen eingedrungen. Bei der Ankunft in Klingenberg wurde das Retiradencoupe leer gefunden und war der Insasse auch sonst nicht zu ermitteln. Der Umstand, daß vorher die auf dem Verdeck der Wagen befindliche Zugleine durchschnitten worden, um solche für das Herbeirufen von Hilfe unbrauchbar zu machen, läßt darauf schließen, daß der Unbekannte mit dem Eisenbahn- resp. Postdienst nicht ganz unbekannt sein kann, und wird es angesichts solcher Momente den energischen Bemühungen der Staatsanwaltschaft in Freiberg und der Gendarmerie hoffentlich gelingen, den Frevler zur Veruhigung des reisenden Publikums baldigst zu ermitteln.

— Leipzig. Es ist nunmehr endgültig feststehend, daß das Centralcomite zur Veranstaltung einer Kunstgewerbeausstellung in Leipzig von dem Königsplatze unter den von Rath und Stadtverordneten aufgestellten Bestimmungen Gebrauch machen wird. Mit dem Bau der Ausstellungshalle wird so rechtzeitig begonnen werden, daß ihre Fertigstellung zu dem betreffenden Termine garantirt ist. Der gesammte Ausstellungsplatz wird einen Flächeninhalt von 6600 □ Meter einnehmen, wovon die eigentliche Halle 3500, die Vorhalle 500, der Vorgarten 1850 und der dem Eisfrischungsabflüsse unterworfenen Raum 750 □ Meter in Anspruch nehmen. Die Construction der Ausstellungshalle wird aus Eisen hergestellt. Man hatte ursprünglich das Absehen auf die Erwerbung eines Theiles des Eisengerüstes der Pariser Ausstellung gerichtet, indessen aus verschiedenen Gründen mußte von der Verwirklichung dieser Absicht abgesehen werden und es ist nunmehr die Lieferung der Eisenconstruction den gräflich Einsiedel'schen Werken in Lauchhammer übertragen worden. Des Ausstellungscomite ist in der angestrengtesten Weise thätig, um das Unternehmen nach allen Richtungen hin zu fördern. Die Eröffnung der Ausstellung geschieht unwiderrüchlich am 15. Mai des nächsten Jahres.

— Chemnitz. In einer hiesigen Restauration erschien gegen Abend des 4. Dezbr. ein gutgekleideter Mann und fing mit den übrigen anwesenden Gästen ein Gespräch an. Im Laufe der Unterhaltung gab er seine Unzufriedenheit mit den jetzigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen zu erkennen. Die Ausweisung von Socialisten aus Berlin fand ebenfalls seinen Beifall nicht und äußerte er in Bezug darauf: „Beim Einzugs des Kaisers in Berlin werde etwas passiren, die Höllemaschine sei bereits parat.“ Natürlich waren die übrigen anwesenden Gäste über diese Rede höchlichst entrüstet und gaben ihrer Entrüstung lauten Ausdruck. Unter solchen Umständen hielt es der Fremde für gerathen, sich schleunigst zu entfernen. Man zeigte hierauf diesen Vorfall der Behörde an und gelang es derselben bald darauf, den Fremden auf dem hiesigen Bahnhofe zu ermitteln und ihn festzunehmen. Derselbe entpuppte sich als der Techniker B. aus Leipzig und wurde zur Haft gebracht.

— Von Seiten der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau ist in diesen Tagen eine General-Verordnung, die körperliche Züchtigung als Disciplinarmittel betreffend, erlassen worden, die sicherlich von allgemeinem Interesse ist, namentlich mit Rücksicht auf die oft gehörte Behauptung, daß unverbesserliche Lauchenchise zu human behandelt würden. Da in den Berichten der Verwaltungsbehörden über das Bettel- und Bagabundenwesen vielfach darüber geklagt worden ist, daß mit Beseitigung des Mittels der körperlichen Züchtigung die wirksamste Handhabe gegen gewisse Kategorien von Bagabunden hinweggefallen sei, hat das Kgl. Ministerium des Inneren angeordnet, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn auch die körperliche Züchtigung als Strafe aufgehoben, damit doch nicht deren Anwendung als Disciplinarmittel gegen Detinirte in Zwangsarbeitshäusern und Gefäng-

nissen
Klagen
wiß al

recht d
gefelle
mitte
mehr
haufe
ihre g
früden
Der a
das er
ration
für 30
Berhä
wenig
seine
15 H
Koffen
so ede
aus 9

G

einem
billige
Ka
Sy

Am
La

F

un

S

Haue
Pfen

W
gal
fid
bel
tra
em
die
R
me
ge
be
vo
in
tra

S
heut

nissen abgetrennt ist. Gegenüber den vielfach zu Tage getretenen Klagen über das Benehmen der Bagabunden, ist diese Verordnung gewiß als zeitgemäß zu bezeichnen.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin. Wie wunderbar der Zufall zuweilen spielt, erhellt recht deutlich aus dem nachstehenden Falle. Ein hiesiger Schuhmachergeselle war trotz redlichen Strebens durch die schlechten Zeitverhältnisse mit seiner Familie in bittere Noth gerathen und wußte schließlich nicht mehr aus noch ein. Da starb vor 4 Wochen in einem hiesigen Krankenhaus seine einzige Schwester und händigte ihm kurz vor ihrem Ableben ihre ganze Hinterlassenschaft, bestehend in 25 Mark, einigen Kleidungsstücken, einer Uhr und einem Viertelloos zur sächsischen Lotterie ein. Der arme Schuster, der noch nie in der Lotterie gespielt hat, hörte kaum, daß er das Loos ja verkaufen könne, als er dasselbe in mehreren Restaurationen anbot. Schließlich verstand sich ein Agent dazu, das Loos für 30 Mark zu nehmen. Froh eilte der Verkäufer, um eine für seine Verhältnisse nennenswerthe Summe reicher, zu seiner Familie. Nicht wenig erstaunt war der biedere Mann, als vor 14 Tagen der Agent in seine in der Ackerstraße belegene, bescheidene Wohnung trat und ihm 15 Hundertmarktscheine auf den Tisch legte. Das Loos war in der verfloffenen Woche mit 15,000 Mark gezogen worden, und der Käufer ist so edelmützig gewesen, den Gewinn mit Demjenigen, der ihm das Loos aus Noth verkaufte, zu theilen.

— Der Gemeindevorstand von Apolda hat infolge der jüngst

dahelbst vorgekommenen Ausschreitungen halbwüchziger junger Leute eine Bekanntmachung erlassen, worin publizirt wird, daß die Schutzmannschaft angewiesen ist, mit aller Strenge gegen das Verhalten der Jugend einzuschreiten. „Es ist leider constatirt,“ hebt das Schriftstück an, „daß Bucht und Sitte unter dem größten Theil der Jugend verloren gegangen ist und daß ganz besonders das Verhalten der Fortbildungsschüler allem Anstande zuwider läuft.“ Es wird sodann den Fortbildungsschülern der Besuch der Tanz- und Restaurationslocale streng verboten, sowie deren Inhaber bei 15 Mark Strafe verpflichtet, solchen jungen Leuten den Zutritt zu verwehren. Ebenso wird denselben das öffentliche Tabakrauchen untersagt. Das Publikum aber wird ersucht, jede Ausschreitung der Jugend unmissverständlich zur Anzeige zu bringen, damit die Schuldigen entweder polizeilich bestraft oder dem Criminalgericht überwiesen werden können. (Verdient auch anderwärts Nachahmung.)

— [Anmähung.] Während einer Cholera-Epidemie ließ sich in einer Stadt auch ein Tagedieb, obschon er gesund war, in das Spital aufnehmen, um von der guten Verpflegung zu profitieren. Man kam bald hinter seinen Betrug, es wurde eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und auf den Altan stand: „Begen unbefugten Annahmens der Cholera.“

— In Steglitz bei Berlin hat sich der Sohn eines Fuhrherrn im Ortsteich ertränkt, aus Gram darüber, daß er nicht zum Militär genommen wurde, ein zwar irgeheudes aber immerhin achtungswerthes Ehrgefühl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

hält sich wie auch stets die

Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren-Handlung

von

C. W. Friedrich

einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend bestens empfohlen und offerirt zu billigen Preisen:

Kaffee- u. Theeservice, Déjeuners, Blumentöpfe, Bierservice, Sydlolith-Waaren, als: Fischstellagen, Rauchservice, Figuren, Japanische Theebretter, Unterseker etc.
Ampel-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen in großer Auswahl.
Lackirte Blech-Waaren, als: Wassereimer, Wandwaschbecken, Holz- oder Torkisten, Kohlenkasten, Vogelbauer etc etc.

E. Hannebohn's Buchdruckerei

empfehlen
Visitenkarten

als
gern gesehenes Weihnachtsgeschenk
und bittet geehrte Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen.

Surrah! Surrah!

Reichsboten sind wieder da!

„Neue deutsche Reichsboten“, deutsche Haus- und Geschichtskalender für 1879. Fünfzig Pfennige und der Verkäufer dankt Ihnen.

Qualvolle Tage,

Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenkammer ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgegeben von den sie behandelnden Ärzten, als Todesandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher Lage empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschehen, die Anschaffung des bekannten Buches Dr. Kiry's Naturheilmethode und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn giebt, wenn er sich vertrauensvoll der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 M., vorrätzig in H. von Zahn's Buchhandlung in Dresden, auch gegen 1 Mark 20 Pfg. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.

Schützenhaus.

heute, Dienstag: Satz- u. Billard-Abend.

**Christbaumfüße von Eisen
Christbaumtillen
Christbaumfiguren
Christbaumkerzen
Wachskerzen
Wachsstöcke**

empfehlen billigst
C. W. Friedrich.

**Beste Bair. Schmalzbutter
ff gem. Raffinade
„ Brod-Raffinade
Neue Elemé-Rosinen
„ Sultani- „
Chorinten
Mandeln. süß und bitter
Citronat
Citronen
Gewürzöl**

empfehlen billigst
C. W. Friedrich.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle
überall als vorzüglich anerkannte
**Universal-Glycerin-
Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste
Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pf. Un-
entbehrlich zum Waschen für Kinder.
Fabrik von G. P. Wenschlag, Augsburg.
Alleinige Niederlage bei Herrn

Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

!Achtung!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich an dem bevorstehenden Jahrmarkt nicht ausstehe, und bitte daher, mich in meinem Geschäftelocale mit Einkäufen beehren zu wollen. Mein Herren-Confections-Geschäft, Hut- und Hüte-Lager ist auf das Sauberste und Reichhaltigste nach billigsten Preisen sortirt und bittet um gütige Berücksichtigung

Gerisch, Schönheide.

Gleichzeitig mache aufmerksam auf mein Lager echter **Hirschleder-Handschuhe**, sowie **Hosenträger** vom Gewöhnlichsten bis zum Feinsten. **Schlipse** von allen Gebieten der Welt empfiehlt in größter Auswahl
Der Obige.

Mein **Luch-Lager**, sowie **Seidenstoffe**, **Sammete** und **Plüsch** halte in größter Auswahl bestens empfohlen.
Der Obige.

Rampert's Gicht-Balsam

Schutz. die beste Einreibung gegen
Reisen — Hexenschuh —
Rheumatismus — Gicht —
Hüftweh — Rücken- und —
Mark. Gliederschmerz — Lähmung
— Kopf- und Zahnschmerz — Frost-
und Brandwunden in Flaschen zu 1
und 2 Mark, in allen Apotheken.

Filzschuhe, Filzstiefel, Schlittschuhe

empfehlen in großer Auswahl

H. Klemm.

Schneeberg, Hergert'scher Laden

Fürstenplatz.

Edmund Löwenherz.

Ausverkauf

von Schnittwaaren

(Manufactur-, Feinens-, Baumwoll-
len- und Modewaaren)

zu sehr billigen Preisen. Händlern und
Consumenten besondere Vortheile.

Weihnachts-Ausstellung.

Uhren-, Gold- und Optisches Waaren-Lager von Fr. Weber in Eibenstock.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Weihnachts-Ausstellung von einer großen Auswahl aller Sorten Uhren, ächter Goldwaaren und acht goldener massiver Uhrketten auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Ebenso empfehle ich, zu Weihnachtsgeschenken sehr passend: Spieldosen, Double-, Haar-, Talmi-, Feuervergoldete u. Stahl-Uhrketten zc. Haarketten werden gut und billigt beschlagen. Reparaturen auf das Sorgfältigste, gut u. billigt ausgeführt. Alles unter reeller Garantie.

Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock.

Eibenstock, Hotel zum Rathhaus.

Der schon von früher her rühmlichst bekannte

Große reelle Ausverkauf

von

Schnitt-, Leinen- und Wollen-Waaren
aus Leipzig

trifft Montag, den 16. December mit einem außerordentlich reich assortirten Lager von für die Saison passenden Gegenständen wiederum in Eibenstock ein und werden geehrte, schon früher zu unsern Kunden zählende Herrschaften freundlichst ersucht, ihre werthen Aufträge auch diesmal gütigst bis zu obigem Datum uns reserviren zu wollen. Bei anerkannt reeller Waare wird billigste Bedienung streng versichert.

Hochachtend

Der Verwalter.

Kalender

für 1879

empfehlte **E. Hannebohn.**

En gros **Tuch-Lager** En detail

von

H. W. Hassinger

Zwickau,

bietet große Auswahl:

Tuche, Croisé, Satin, Tricot,
Rock-, Hosen- und Westenstoffe,
Paletotstoffe in:

Estimo, Double, Ratine, Floconné zc.

Reisemäntelstoffe,

Schlafrock- und Zuppenstoffe,
Turnertuche und Cassinets,

Billard-Tuche,

Farbige Bephir-, Fein- u. Dick-
Tuche,

Engl. Leder und Hosenzeuge,
Gords, Italien-Cloth von Her-
minghaus & Co.

An Wiederverkäufer zu billigsten, aber festen
Engros-Preisen.
Muster werden bereitwilligst abgegeben.

2 Tambourir-Maschinen

mit und ohne Festonir-Apparat, noch neu,
sind veränderungshalber preiswerth zum sofortigen Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bäckerei-Verlegung.

Nachdem ich die von Hrn. Gustav Grimm hier eingerichtete Bäckerei pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich dieselbe seit Sonntag, den 8. d. Mts. eröffnet habe und ersuche die geehrten Bewohner Eibenstock's, mich recht fleißig zu besuchen, indem ich jeder Zeit durch schöne Waare und solide Bedienung mir das Wohlwollen meiner mich beehrenden Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen werde.

Achtungsvoll ergebenst

Emil Baumann.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster mit dem Stempel: W. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenbrüche, Arterien- und Nerven-Verletzungen, Maruntel, Drüsen, Flechten, Salzflecken, Frost- und Brand-Wunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Wagenschmerzen, Gicht und Reizen zc. Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Schwarzenberg (Engel-Apotheke), Johannegeorgenstadt, Auerbach, Markneukirchen, Adorf, Elsterberg zc. Offte liegen daselbst aus. NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Zur gest. Beachtung!



Den geehrten Bewohnern von Schönheide und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich für die Weihnachtszeit mein Lager aller Arten **Korbwaaren** wieder auf's Beste sortirt habe und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung. Waaren solid und gut; Preise billigst.

Hochachtend
Moritz Bley
in Schönheide.

Täglich beste, frische

Stückhefen

bei **Julius Tittel**
am Neumarkt u. Postplatz.

Mürnb. Lebkuchen

in diversen Sorten empfiehlt
Julius Tittel
am Neumarkt u. Postplatz.

Cockeyr

Kinderwein

in Fläschchen à 75 Pf., sowie im Einzelnen empfiehlt

Julius Tittel
am Neumarkt u. Postplatz.

Frische Kieler Sprotten, geräucherter u. Gelée-Mal, große Breden bei

Julius Tittel
am Neumarkt u. Postplatz.

Musikalien

in großer Auswahl, zu Festgeschenken passend, (u. A. die Ausg. Breitkopf und Härtel, Peters, Litolf zc. auch in eleganten Bänden) empfiehlt und liefert schnell, bei Gewährung hohen Rabattes

Hermann Kahnt's
Musikalien-Handlung,
Zwickau, Regier.-Pl. 1.

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr bei
August Hüttner.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 74 Pf.